

Entlang des Kochertals



Wenn sich Wünsche nicht erfüllen

Frauenfrühstück Die evangelische Theologin Ulrike Kern spricht am 12. November im Bürgerhaus Geislingen.

Braunsbach. Wegen der Flutkatastrophe vom 29. Mai kann das Braunsbacher Frauenfrühstück nicht wie sonst im Rosensteinsaal stattfinden. Deshalb wird das nächste Frauenfrühstück am Samstag, 12. November, in der Zeit zwischen 9 und 11 Uhr, ins Bürgerhaus Geislingen verlegt. Dazu sind alle Frauen in jedem Alter eingeladen, heißt es in der Pressemitteilung. Zu Gast ist die evangelische Theologin Ulrike Kern. „Hannah – wenn Lebenswünsche versagt bleiben“, lautet ihr Thema. Durch das Beispiel der biblischen Figur Hannah angeregt, will sie sich mit Gedanken zu Lebenswünschen beschäftigen. Sie will der Frage nachgehen, was es bedeutet, wenn Wünsche sich erfüllen oder ihre Erfüllung ausbleibt. Ulrike Kern ist 58 Jahre alt und seit 1984 Pfarrerin. Sie hat drei erwachsene Kinder und ist seit 1984 verheiratet mit ihrem Mann Gerhard, ebenfalls Pfarrer. Anmeldung bis 10. November unter Telefon 0 79 06 / 83 16 (Diemer) oder 0 79 06 / 14 76 (Breyer).

Grauen der Deportation

Rabbinatsmuseum Sonderausstellung wird am Sonntag eröffnet.

Braunsbach. An die Deportation jüdischer Bürger vor 75 Jahren erinnert eine Sonderausstellung im Rabbinatsmuseum, die am Sonntag, 6. November, um 14.30 Uhr eröffnet wird. Das Museum ist an diesem Sonntag bis 16.30 Uhr geöffnet. Unter den Deportierten waren auch jüdische Bürger aus Braunsbach und Schwäbisch Hall. Für sie begann damit die Shoah. Bis 1945 wurden insgesamt über 2500 Männer, Frauen und Kinder aus Hohenlohe verschleppt; lediglich 180 überlebten die nationalsozialistische Vernichtungspolitik und kehrten zurück, heißt es in der Mitteilung. Rechnet man alle Ermordeten zusammen, die aus Braunsbach stammten, so waren es fast 60 Personen. Die Dokumentation kann bis zum 29. Januar besucht werden. www.rabbinatsmuseum-braunsbach.de

Gerüst wird bald verschwinden

Kirchensanierung Die Außenarbeiten an Sankt Michael in Steinkirchen sind beendet. Die Innenrenovierung als zweiter Bauabschnitt soll im Sommer abgeschlossen werden. *Von Oliver Färber*

Da haben wir ja jetzt ideales Fotowetter“, freut sich Rainer Frenzel vom Kirchengemeinderat am Montagnachmittag. Die Sonne strahlt vom blauen Himmel, als die Bauabnahme an der evangelischen Kirche Sankt Michael beginnt. „Das Gerüst am Turm, das wird bald verschwinden. Noch diese oder nächste Woche“, verspricht Christian Duis, Vorsitzender des Kirchengemeinderats Döttingen-Steinkirchen. Damit wird der erste Abschnitt der Sanierungsarbeiten an dem Gotteshaus, die im Frühjahr diesen Jahres begonnen haben, beendet werden.

„Jetzt geht es innen weiter, vor allem mit den Gemälden“, berichtet Duis. Die Innenreinigung sei abgeschlossen, Hohlräume im Gemäuer hinterfüllt worden. „Es wird hier nur der Ursprung konserviert“, stellt er klar. Auch die Türen werden derzeit überarbeitet. Überlegt werde, wie die Kirchenbänke wieder aufgemöbelt werden könnten.

„Wir haben hier ein wirklich schönes und interessantes Ensemble, das die Kirche einfasst.“

Christian Duis, Vorsitzender des Kirchengemeinderats

Ganz fertig will man im Sommer 2017 mit der Sanierung werden. Froh sei man, dass nun die Arbeiten im Außenbereich fertig seien. Unterwegs habe es einige Überraschungen an dem historischen Gebäude, dessen Bau wohl auf das 13. Jahrhundert datiert werden kann, gegeben. „Schön ist, dass die Turmspitze wieder glänzt“, freut sich Frenzel. Die Kugel und die Wetterfahne hoch droben wurden neu vergoldet. Auch dass die Kirche doch noch – anders als zunächst geplant – einen neuen Anstrich bekommen



Noch hüllt ein Gerüst den Turm der evangelischen Kirche St. Michael in Steinkirchen und die neu vergoldete Wetterfahne samt Turmspitze ein. Mit dem Ende der Außensanierung wird es demnächst abgebaut. *Foto: Oliver Färber*

hat, sei gut. „Dass er nicht mehr ganz weiß ist, passt jetzt gut zum Ensemble drum herum“, fügt er hinzu.

Rund 730 000 Euro wird die Sanierung kosten, wenn alles weiter planmäßig verläuft. „Ich denke, das halten wir auch ein“, so Duis. Bis jetzt sei man im Plan. Die Restauratoren im Inneren hätten signalisiert, dass sie eher schneller vorankämen, als sie dies zunächst vermutet hätten. Voll des Lobes ist der Kirchengemeinderat über die Arbeit von Architektin Sabine Kronmüller, den Morsbacher Restauratorbetrieb Hub, den Braunsbacher Maler Stein oder Flaschner Schwarz aus Geislingen.

Besonders erwähnen sie Zimmerer Achim Kircher aus Enslingen. „Das war der größte Posten. Und er hat sich dafür richtig ins Zeug gelegt“, berichtet der Kirchengemeinderatsvorsitzende. Preislich sei er im Rahmen geblieben, obwohl er an manchen Stellen hochwertigere Techniken einsetzen musste, als dies zunächst angedacht war. Auch eine Leiter wurde – auf Forderung des Denkmalamtes – in Holz per Hand gefertigt, weil eine moderne im Turm abgelehnt wurde. „Im Dachstuhl war es eine meisterliche Arbeit“, bekräftigt auch Frenzel. Wie in alten Zeiten musste alles verzapft werden. Ständig werde das Projekt vom Landesdenk-

malamt und einem Sachverständigen begleitet, damit alles seine Richtigkeit hat.

Rund 35 000 Euro muss die kleine Kirchengemeinde Döttingen-Steinkirchen selbst tragen, der Rest kommt von der Gesamtkirchengemeinde Braunsbach, von der evangelischen Landeskirche und aus anderen Zuschüssen. „Wir haben unser Geld zusammen“, berichtet Duis. Dazu wurde Schrott gespendet, gesammelt und verkauft, Caterings übernommen, Geldspenden eingetrieben, die Pfarrersfamilie hat ein Benefizkonzert gegeben. „Ein Gemeindeglied hat alleine 10 000 Euro für die Beleuchtung gespendet“, so Frenzel.

Die Geschichte der Kirche

Urkundlich erwähnt wird laut Rainer Frenzel die jetzige Steinkirchner Kirche Sankt Michael erstmals bereits im Jahr 1248. „Der Name des Ortes sagt wahrscheinlich aus, dass man hier schon besonders früh eine steinerne Kirche hatte“, so das Kirchengemeinderatsmitglied. Vorher seien die Gotteshäuser nur aus Holz gebaut worden. Im Inneren zeugt ein kleiner in die Wand eingelassener Schrein mit einer alten Tür noch von der Zeit, als Sankt Michael noch eine katholische Kirche war. Dort wurden die Utensilien fürs Abendmahl aufbewahrt. *fär*

Hoffen auf höheren Zuschuss für Radbrücken

Infrastruktur Braunsbacher Gemeinderat beantragt Fördergelder des EU-Leaderprogramms.

Braunsbach. Im Untermünkheimer Gemeinderat waren sie bereits Thema – nun hat sich auch das Braunsbacher Gremium mit den drei Brücken entlang des Kocher-Jagst-Radwegs beschäftigt, die sanierungsbedürftig sind. So ging es in der jüngsten Braunsbacher Sitzung in der alten Orlacher Schule einmal nicht nur um die Beseitigung der Unwetterschäden vom Mai.

Kämmerer Christoph Roll stellte den Gemeinderäten das Projekt vor. „Auf den Gebieten der Gemeinden Schwäbisch Hall, Untermünkheim und Braunsbach sind drei baugleiche Radwegbrücken vorhanden“, erklärte er. Das Brücken-Gutachterbüro Kropp habe alle diese Bauwerke als sanierungsbedürftig eingestuft.

Die Kommunen hätten bereits geprüft, ob es Zuschüsse geben könne. Vom Leader-Programm der Europäischen Union gebe es kein Geld dafür. „Es wurde daher

„Als anerkannter Erholungsort erhält Braunsbach einen höheren Satz bei der Förderung.“

Christoph Roll, Kämmerer der Gemeinde Braunsbach

ein Antrag auf Gewährung einer Zuwendung zur Förderung öffentlicher Tourismus-Infrastruktur einrichtungen gestellt“, so der Kämmerer. Federführend sei da-

bei die Gemeinde Braunsbach, die Gemeinde Untermünkheim und die Stadt Hall als beteiligte Kommunen im Verfahren. Dies habe folgenden Grund: Braunsbach sei als Erholungsort eingestuft. Normalerweise erhielten Kommunen für solche Zwecke nur 15 Prozent der Kosten als Zuschuss aus diesem Programm gewährt, so könnten es nun doch bis zu 50 Prozent werden.

„Die Abrechnung unter den Kommunen erfolgt aufgrund interkommunaler Vereinbarungen bezüglich der Unterhaltung der Radwegbrücken“, fügte Roll hinzu. Für Braunsbach könne dies eine 50-prozentige Kostenbeteiligung für die Sanierung der Radbrücke zwischen Enslingen und Geislingen bedeuten. *fär*



Die Brücke zwischen Geislingen und Enslingen ist eine von dreien am Kocher-Jagst-Radweg, die saniert werden muss. *Foto: Oliver Färber*



Straße wird saniert

Nach dem Unwetter vom 29. Mai wird jetzt die Hauptstraße in Künzelsau saniert. Deshalb muss die Straße von Montag, 7. November, bis Freitag, 11. November, unterhalb des alten Rathauses gesperrt werden. Das teilt die Stadtverwaltung mit.

Gospel-Konzert Umjubelter Auftritt

Kupferzell/Vellberg. Schon vor sechs Jahren hatte der Gospelchor „Gospel alive“ aus Vellberg-Großaltdorf in der evangelischen Kilianskirche in Eschentäl einen umjubelten Auftritt. Das war jetzt wieder so. Die rund 30 Sänger zogen mit Chorleiterin Franziska Schierle singend und swingend mit dem Lied „This is the day the Lord has made“ ein. Sie strahlen und bewegen sich im Rhythmus ihrer Songs. Zum Sommerkonzert im Pfarrgarten wollen sie wiederkommen.



Kann Flurneuordnung helfen?

Der Grimmbach hat in der Unwetternacht vom 29. Mai eine 30 Meter breite Schneise durch den Wald geschlagen, Bäume und Wege weggeschwemmt. Wie eine Flurneuordnung den Belangen der Grundstückseigentümer gerecht werden kann, darüber berichtet Bürgermeister Frank Harsch am Mittwoch, 9. November, um 19 Uhr in der alten Schule in Orlach dem Gemeinderat. *Foto: Ufuk Arslan*

Stammtisch Nürnberg-Fans treffen sich

Untermünkheim. Der nächste Stammtisch des 1. FCN Fanclubs Frankenpower Kochertal findet am Donnerstag, 24. November, im Gasthaus „Ochsen“ in Geislingen statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Hauptthema soll die erste Teilnahme des Fanclubs am Braunsbacher Weihnachtsmarkt sein. Dort möchte man echte Fränkische Bratwürste und sogenannte „saure Zipfel“ anbieten. Außerdem soll auch an diesem Abend das gemütliche Zusammensein nicht zu kurz kommen.

BLAU LICHT



Senior unachtsam

Braunsbach. Ein 81-Jähriger in einem Opel war am Donnerstag gegen 19.45 Uhr in der Raingasse in Braunsbach unterwegs. Aus Unachtsamkeit touchierte sein Wagen einen Anhänger und schob diesen gegen ein Scheunentor. Schaden: 1200 Euro.

Streit auf Tanzfläche

Künzelsau. Zu einem Streit kam es am Donnerstag gegen 23 Uhr auf der Tanzfläche eines Lokals in der Bahnhofstraße. Nach einer Rempellei schlugen zwei Männer aufeinander ein.